



GOSPEL- TRAIN

BEGEISTERT BEI BENEFIZKONZERT IN ROTT AM INN

NEUES VOM ABW Seite 4
TIERISCHER BESUCH Seite 10

01
2018

Neuwahl der Schwerbehindertenvertretung	3
TWG-Stilblüten	3
NEUES vom ABW	4
Stonehenge	5
Gedenkandacht	5
Der Nikolaus kommt	6
Der Glöckner von Notre Dame	7
GOSPEL-TRAIN	8
Tierischer Besuch	10
ABW	11

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,
liebe Blad'l-Leser,**

unsere Gesellschaft wird immer älter, was erfreulicherweise auch damit zusammenhängt, dass unsere Lebenserwartung stetig steigt. Der Generation „65 plus“ gehören derzeit 21 % der deutschen Bevölkerung an, im Jahr 2060 wird schon jeder 3. Bürger in diesem Alter sein. Diese Entwicklung verlangt neue Lösungen für den Arbeitsmarkt, wird unsere Freizeit- und Kommunikationsgesellschaft verändern und erfordert bessere Konzepte für Wohnen und Pflege.

Selbstständiges und selbstbestimmtes Wohnen so lange wie möglich - das ist das Ziel vielfältiger Programme und Initiativen. Dabei geht es um eine altersgerechte Gestaltung von Wohnraum und Wohnumfeld sowie die Schaffung von Hilfestrukturen. Über 90 Prozent der älteren Menschen leben in einer für alle Lebensphasen standardmäßig ausgestatteten Wohnung. Die meisten wollen in der vertrauten Wohnumgebung bleiben – auch, wenn sie auf Hilfe und Pflege angewiesen sind.

Dieser Wunsch gilt für Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen. In diesem Heft berichten wir über eine wichtige Initiative der Stadt München, die hierzu eine Arbeitsgruppe geschaffen hat, die sich mit „Barrierefreiheit für Menschen mit Hörbehinderung im

Alter“ auseinandersetzt. Wir als Fachverband beteiligen uns hier besonders engagiert, weil wir im Rahmen unserer Angebote alltäglich mit diesen Herausforderungen für unser Klientel konfrontiert sind:

- Wo findet sich für mich ein Pflegedienst mit Gebärdensprachkompetenz?
- Gibt es barrierefreie Seniorenheime, in denen ich keine Verständigungsprobleme habe?
- Als rüstiger Rentner möchte ich das Kulturprogramm meiner Stadt genießen, aber wo findet sich die technische Ausstattung, die ich dafür benötige?
- Wer kümmert sich um mich, wenn ich als taubblinder Mensch plötzlich meinen Partner verliere?



Die Klärung solcher Fragestellungen hat sich auch das *Netzwerk Hörbehinderung Bayern* zur Aufgabe gemacht. Gerade in diesem Gremium kämpfen die verschiedenen Selbsthilfe- und Fachverbände nicht isoliert für ihre Rechte, sondern handeln nach dem Motto „gemeinsam sind wir stärker“.

Die Teilhabe von Senioren mit Hörbehinderung an der Gesellschaft der Zukunft kann nur gelingen, wenn barrierefreie Lösungen gemeinsam von allen Beteiligten entwickelt und umgesetzt werden!

**Euer Geschäftsführerteam
Elke Mirus und Günther Blank**



NEUWAHL

der Schwerbehindertenvertretung



IN DIESEM JAHR wird die Schwerbehindertenvertretung neu gewählt.

Früher wurde die Wahl in Briefform durchgeführt. Das ist ein aufwändiges Verfahren. Ab 2018 ist das vereinfachte Wahlverfahren anzuwenden. Die Wahl findet deshalb im Rahmen einer Wahlversammlung statt.

Die Wahlversammlung wird am 16. Oktober im Anschluss an die Schwerbehindertenversammlung in Johanneskirchen (Großer Konferenzraum) durchgeführt.

Zur Schwerbehindertenversammlung selbst haben wir einen Vertreter der Deutschen Rentenversicherung eingeladen, der zum Thema „Leistungen zur Teilhabe (Rehabilitationsleistungen)“ referieren wird. Ein für uns alle bestimmt spannendes Thema. Gebärdensprachdolmetscher werden bestellt. Für schwerhörige KollegInnen steht eine Höranlage zur Verfügung.

Wer Interesse hat, das Amt der Schwerbehindertenvertretung bzw. das Amt der Stellvertretung zu übernehmen, kann sich als Kandidat in der Versammlung aufstellen lassen. Wenn Ihr Euch über die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung informieren wollt, könnt Ihr sehr gerne mit uns persönlich Kontakt aufnehmen.

Die Einladungen zur Schwerbehindertenversammlung und zur Wahl werdet Ihr rechtzeitig erhalten. Wir bitten Euch aber, diesen Termin schon vorzumerken.

KONTAKT:

Theresia Schmitt-Licht und Sonja Cradock
Theresia.schmitt@blwg.de
Sonja.cradock@blwg.de
Haydnstraße 12
80336 München
Tel: 089 / 54 42 61 17

NEUES VOM ABW

AMBULANT BEGLEITETES WOHNEN (ABW)

für Menschen mit Hörbehinderung in München und Oberbayern



BLWG
DASZU GEBÖRIG
Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e. V.

Das Ambulant Betreute Wohnen heißt nun Ambulant BEGLEITETES Wohnen.

Wenn wir Klienten zu Terminen begleitet und uns vorgestellt haben, kam beim Wort „betreut“ oft sofort ein „Aha, Sie sind also der Betreuer“ und schwupp waren wir, und auch der Klient, in der entsprechenden Schublade. Vielleicht gelingt es uns das mit der Namensänderung teilweise zu umgehen.

Aufgabenkreise eines gesetzlichen Betreuers sind z. B. Vermögenssorge, Aufenthaltsbestimmung, Wohnungsangelegenheiten, Gesundheitsfürsorge und das Anhalten und Öffnen der Post. Wir sind in diesen Bereichen nur begleitend und beratend tätig, arbeiten aber selbstverständlich eng mit den gesetzlichen Betreuern unserer Klienten zusammen.

Ambulant Begleitetes Wohnen nun auch in Niederbayern

Der BLWG e. V. hat mit dem Bezirk Niederbayern eine Leistungsvereinbarung für das Ambulant Begleitete Wohnen abgeschlossen. Ab sofort können Menschen mit Hörbehinderung aus dem Raum Niederbayern diese Maßnahme beantragen und in Anspruch nehmen.

Interessenten wenden sich

bitte an:

Renate Holzer,
Leiterin Ambulant Begleitetes Wohnen
Haydnstr. 12,
80336 München
Tel. 089 544 261 40
Mail renate.holzer@blwg.de

RENATE HOLZER,

LEITERIN AMBULANT BEGLEITETES WOHNEN



STONEHENGE

Die Galabauer Burgberg haben auf ihrer „Spielwiese“ geübt.

GEDENKANDACHT

**für verstorbene Bewohner von Rottmoos
am Samstag, 23. Juni 2018, 17:00 Uhr**

Musikalische Umrahmung der ökumenischen Andacht durch die Gruppe Bel Canto.

Gehalten wird die Andacht von Pfarrerin Sonja Simonsen und Peter Glaser, Gemeindefereferent Gehörlosenseelsorge.

Alle Texte werden auch in Gebärdensprache übersetzt.

Die Andacht ist öffentlich und sie findet bei schönem Wetter vor der Rottmooser Kapelle statt, bei schlechtem Wetter im Mehrzweckraum der Einrichtung.

Die Mitarbeiter und Bewohner von Rottmoos freuen sich auf viele Besucher.



DER *Nikolaus* KOMMT



DAS Jugendwohnheim Nymphenburg veranstaltete am 5.12.2017 eine Nikolausfeier. Begonnen hat alles mit einem Fingerfood-Buffer, mit vielen Essensmöglichkeiten. Für jeden war etwas dabei. Natürlich durfte eine wundervolle Dekoration nicht fehlen. Bei Kerzenschein wurden lustige Bilder von den Bewohnern gezeigt.

Nach dieser leckeren Stärkung kam der Nikolaus mit seinem Stab, ging durch den vollen Speisesaal und sprach uns sein Gedicht (Von draußen vom Walde,...) vor.

Dann wurden besondere Jugendliche nach vorne gebeten und vom Nikolaus, der eine unglaubliche Ähnlichkeit mit Herrn Klein

hatte, mit Geschenken belohnt. Wir hatten auch einen Ochsen und einen Krampus, die zwei unserer Mitbewohner spielen durften. Das war sehr lustig.

Zum Dank, dass der Nikolaus kam, gab es für ihn einen Gebärdenchor, die das Lied in der Weihnachtsbäckerei darbrachten. Der Chor wurde von Frau Hilzinger geleitet. Dem Nikolaus war es eine große Freude. Danach tanzte noch unsere Mädels-Tanzgruppe. Es war ein toller wundervoller Abend, der mit lustigen Spielen endete.

STEFANIE KOSTIAL
(JUGENDWOHNHEIM NYMPHENBURG)



DER *Glöckner* VON NOTRE DAME

Ausflug des Jugendwohnheimes ins Deutsche Theater

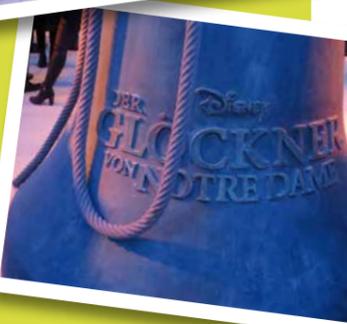
DER DOM von Notre Dame. Das ist Quasimodos Zuhause. Und auch unseres. Zumindest für die Dauer des Musicals. An diesem Ort lebt ein junger Mann, verborgen vor der Welt und eingesperrt wegen seiner Hässlichkeit. Er ist der Sohn von einer Zigeunerin und eines aus dem Dom verstoßenen Mannes. Von seinem Ziehvater Claude Frollo, der der Erzdiakon des Domes ist, wird er behandelt, wie ein Ausgestoßener. Der größte Traum Quasimodos ist es, einmal die Welt sehen zu können, die er doch sein ganzes Leben lang hoch oben von seinem Glockenturm aus beobachten konnte. Seine Chance, einmal unter die Menschen zu kommen, ist ihm dieses Jahr zum letzten Mal gegeben: Auf dem Narrenfest der Zigeuner, die Frollo am liebsten aus der Stadt jagen würde. Dort wird er von der Zigeunerin Esmeralda entdeckt und die anderen Menschen werden dadurch auf ihn aufmerksam. Sie verspotten ihn und nur Esmeralda und ein Hauptmann namens Phoebus haben Mitleid mit ihm. Quasimodo zeigt Esmeralda, sehr zum Missfallen Frollos seinen Glockenturm. Derweil kommt Phoebus immer öfter in die Taverne, in der

Esmeralda tanzt und die beiden verlieben sich ineinander. Frollo, übermannt von seinen Gefühlen, macht Jagd auf Esmeralda und Phoebus. Jetzt muss sich Quasimodo entscheiden: Liebe oder Loyalität, Esmeralda oder Frollo?

Das Musical dauert mit Pause 2,5 Stunden und die Bühne lädt zum Eintauchen ein. Tatsächlich sieht es so aus, als wäre man mitten im Dom, wenn man das liebevoll gestaltete Buntglasfenster sieht, das direkt aus einer mittelalterlichen Kirche stammen könnte. Wenn allerdings die Glocken in der Mitte des 1. Aktes von der Decke herabgelassen werden, dann spürt man erst richtig, was Quasimodo dieser Ort bedeutet, was nicht zuletzt an dem Hauptdarsteller David Jakobs liegt, der den Quasimodo mit allen Facetten der Gefühle darstellt. Er zeigt den Wandel Quasimodos vom Ausgestoßenen zum eigenständigen, liebevollen Menschen so packend, dass man Angst hat, auch nur irgendwas zu verpassen. Frollo ist ein Mensch, bei dem man am liebsten auf die Bühne springen würde, um ihn kräftig zu schütteln. Esmeralda,

selbst eine Verstoßene, spielt ihre Rolle so gut, dass man als Zuschauer selbst denkt, an ihrer Stelle zu sein. Phoebus ist derjenige, der durch seine Wahl zu Esmeralda stehen, selbst zum Verstoßenen wird. Alles in allem ist es ein Musical, das sehr zum Nachdenken anregt und den Zuschauern zeigt, dass man, auch wenn man anders ist, gut so ist, wie man ist und, dass man mit Zusammenhalt, Freundschaft und Akzeptanz seine Ziele erreichen und die Welt ein kleines bisschen heller strahlen lassen kann.

MIRIAM P. POTH
(22, JUGENDWOHNHEIM NYMPHENBURG)



GOSPEL-TRAIN

begeistert bei Benefizkonzert in Rott am Inn



DER GUT 35-köpfiger Chor, der in diesem Jahr bereits auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblickt und damit einen der traditionsreichsten Chöre in diesem Metier repräsentiert, feiert sein Jubiläumsjahr mit drei stimmungsvollen Konzerten. Eines davon fand nun in der bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrkirche von Rott am Inn statt, wo sich der Chor mit viel Herzblut und mitreißender Energie seinem Publikum präsentierte.

Während beim feierlichen Einzug des Chors noch erwartungsvolle Stille herrschte, wich diese nach der Begrüßung durch Herrn Diakon Simon Frank, dem musikalischen Leiter des Chors, Michael Gäßl, und dem mitreißenden „Welcome to this place“ einer ausgelassenen, aber dennoch besinnlichen Stimmung.

Nur begleitet von Klavier, E-Bass, Schlagzeug und einem Saxophon motivierte der GOSPEL-TRAIN seine Zuhörer mit schwungvollen und emotionsgeladenen Liedern zum Mitsingen und -klatschen. Er zeigte aber auch mit zarten und ruhigen Klängen, welche emotionale Bandbreiten und welche Botschaften die Musik der schwarzen Afro-Amerikaner zu bieten hat. Das Repertoire reichte dabei von afrikanischen Liedern über traditionelle Spirituals bis hin zu modernen Contemporary Gospelsongs.

Der Mittelblock mit afrikanischen Liedern war nicht nur mitreißend, er entführte die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer in eine andere Welt. Auch das Publikum war in diesem Teil des Konzerts gefordert in einen afrikanischen Kanon mit einzustimmen, was auch mit großer Begeisterung gemacht wurde.

Mit Liedern wie „Lay down“, „People help the people“, „Shout to the Lord“, „Jerusalem“, um nur einige zu nennen, präsentierte GOSPEL-TRAIN seine stimmungsgewaltigen Solisten. Edwin Hawkins sagte einmal „Gospel ist nicht der Sound, der Klang – es ist die Botschaft“. In „He’s just the same today“, wurde dies einfühlsam vermittelt.

Der Chor sang an diesem Abend zugunsten von zwei Projekten, die im Laufe des Konzerts vorgestellt wurden. In einer bewegenden Ansprache berichtete Regina Brandl, Sprecherin des Helferkreises Asyl aus Rott, über Erfahrungen, Sorgen und Nöte der Asylsuchenden. Sie sprach von dem Glück, dass all diejenigen haben, die hier in Frieden leben können und verband dies mit dem Wunsch und der Hoffnung, dass unsere Kinder weder Krieg und Vertreibung erleben müssen. Das gespendete Geld wird zum großen Teil der Tafel in Rott am Inn zugutekommen, von der auch die Asylsuchenden profitieren.

Monika Senega stellte in ihrer Funktion als Einrichtungsleiterin den Betreuungshof Rottmoos vor, eine Einrichtung für Hör- und Sprachgeschädigte mit zusätzlichen Handicaps. Der Spendenanteil aus dem Konzert, der an den Betreuungshof Rottmoos geht, wird in das aktuell laufende Projekt „Umrüstung auf Barrierefreiheit“, das der Förderverein Rottmoos unterstützt, mit einfließen. Es wird eine Glasfront am Aufzug damit finanziert, damit im Gefahrenfall die Möglichkeit gegeben ist, mit gehörlosen Bewohnerinnen und Bewohnern in Gebärdensprache zu kommunizieren.

Miteinander etwas auf die Beine stellen, sich zusammen für vom Leben benachteiligte Menschen einsetzen und gemeinsam ein Ziel verfolgen. Die Gruppe GOSPEL-TRAIN sowie ein begeistertes und spendenfreudiges Publikum haben dies tatkräftig unterstützt.



Es war ein rundum gelungenes Konzert mit Liedern, die das Publikum begeisterte, berührte und mitriss und für das sich die Konzertbesucher mit stehendem, tosendem Beifall bedankten. Um ein paar Zugaben kam GOSPEL-TRAIN am Konzertabend nicht herum.

IMPRESSUM

Herausgeber:

BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e.V.
Haydnstraße 12
80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

www.wir-machen-druck.de

Auflage:

600 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Blatt erscheint jährlich dreimal.

Redaktionsschluss für die

Ausgabe 02/2018:

3. August 2018

TIERISCHER BESUCH

in der Haydnstraße



SEIT ANFANG des letzten Jahres bieten wir vom ABW zusätzlich zum Klatschkaffee einmal im Monat ein Bastelangebot für unsere Klienten an. Es wird gemalt und gebastelt, was das Zeug hält. So haben die Klienten nicht nur die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu verbessern, sondern können sich auch eine kleine Auszeit von ihrem stressigen Alltag nehmen. So trifft sich die kleine Gruppe zum regelmäßigen Austausch und Ausbau ihrer sozialen Kompetenzen in der Haydnstraße.

Im Februar dieses Jahres kam erstmals die „Streichelbande“ (<http://www.streichelbande.de>) zu Besuch. „Die Streichelbande e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein, welcher 2005 gegründet wurde. Die Mitglieder sind private Hundebesitzer und allesamt ehrenamtlich tätig. Es finden monatlich über 300 Besuche in Senioren-, Behinderten- und Kindereinrichtungen sowie in Schulen und Kindergärten statt.

Wir wurden von Archie besucht, einem „Grossen Schweizer Sennenhund“ begleitet von seinem Frauchen. Archie ist zwar erst

zwei Jahre alt, ist aber schon ausgewachsen. Sein kräftiges Erscheinungsbild hat bei den Klienten mächtig Eindruck hinterlassen.

Zu Beginn hatten alle Klienten großen Respekt vor Archie und haben ihn nur von der Ferne betrachtet. Es hat ein bisschen gedauert, bis sich die ersten vorsichtig näher getraut und ihn gestreichelt haben. Nach dem anfänglichen Zögern, haben alle angefangen zu erzählen. Manche hatten selber einen Hund, oder haben Bekannte mit Hunden. Jeder konnte eine Geschichte erzählen und von seinen Erfahrungen berichten. Als das Eis dann gebrochen war, entspannten sich die Klienten zusehends und gingen auch von sich aus auf Archie zu und wollten Fotos mit ihm.

Im Vergleich dazu war es bei dem zweiten Besuch von Archie eine ganz andere Atmosphäre. Die Männer in der Runde saßen auch dieses Mal wieder mit verschränkten Armen auf der Bank und haben sich das Schauspiel aus der Ferne angeschaut. Die Damen der Runde hingegen haben Archie freudig begrüßt und ihm sogar Lecker-



lis gegeben. Kurz vor Ende des Besuches haben sich dann aber auch die letzten getraut Archie zu streicheln.

Auch wenn Archie kein Therapiehund ist und bis jetzt nur zwei Mal zu Besuch da war, so konnte dennoch eine Veränderung bei den Klienten beobachtet werden. Studien haben bereits bewiesen, dass die emotionale Nähe eines Tieres, seine Körperwärme und vor allem die Anerkennung durch das Tier einen positiven Effekt auf das psychische und physische Wohlbefinden von Menschen haben. So können Tiere beispielsweise allein durch ihre Anwesenheit helfen, den Stress zu reduzieren oder den Blutdruck zu senken. Statt immer wieder über ihre körperlichen und seelischen Probleme zu grübeln, lenkt das Tier von den Leiden ab. Mehr noch: Tiere bringen die Neugier zurück in ein Leben, das zwangsläufig durch Routine geprägt ist.

Die zwei Besuche von Archie waren eine willkommene Abwechslung und werden den Klienten sicherlich positiv im Gedächtnis bleiben. Wenn das Wetter wieder schöner wird, werden wir auf jeden Fall einen weiteren Besuch vereinbaren. Vielleicht ergibt sich ja auch ein gemeinsamer Spaziergang an der frischen Luft.

RONJA LINNENSCHMIDT,
AMBULANT BEGLEITETES WOHNEN



4 JAHRE

Weiterentwicklung der Pflegeangebote für gehörlose Menschen

SEIT 2014 gibt es eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechtskonvention der Landeshauptstadt München. Übergreifendes Ziel war und ist die Verbesserung der pflegerischen Versorgung hörbehinderter Menschen in München.

Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitenden der Landeshauptstadt München (Sozialreferat), des MDK, des Sozialdienstes für Gehörlose, von Pflegediensten, des GMU und des BLWG e. V. und trifft sich viermal im Jahr.

Um die Situation gehörloser Menschen zu verbessern muss die Beratung und Unterstützung für Menschen mit Hörbehinderung an deren speziellen Bedarf angepasst werden. Neben der fachlichen Kompetenz sind kommunikative und kulturelle Kenntnisse über Menschen mit Hörbehinderung unbedingt erforderlich.

Der Zugang zu Informations-, Beratungs- und Bildungsangeboten für Menschen mit Hörbehinderung ist nach wie vor nicht barrierefrei und nur sehr begrenzt möglich und muss verbessert werden.

Mit diesen Themen hat sich die Arbeitsgruppe beschäftigt und rückblickend gesehen hat sich in den fast vier Jahren doch einiges getan. Kleine Schritte, kontinuierliche Arbeit und die Kooperation mit

- Amt für Soziale Sicherung, Abteilung Altenhilfe und Pflege
- Leitung der Sozialbürgerhäuser/Sozialdienst für Gehörlose
- Örtliche Betroffenenverbände
- Institutionen, Behörden, Einrichtungen der stationären und ambulanten Pflege sowie weitere Dienstleister
- Krankenkassen, Pflegekassen und Kostenträger
- Kompetenzzentren in Essen und Dresden
- Projekt GIA (Gehörlose Menschen im Alter)

tragen zur Verbesserung der pflegerischen Versorgung für Menschen mit Hörbehinderung bei.

Prof. Dr. Thomas Kaul hat mit seinem großen Erfahrungsschatz die Arbeitsgruppe unterstützt. Er hat an der Universität

Köln einen Lehrstuhl für Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen. Schwerpunkt der Forschung von Prof. Dr. Kaul ist die Situation von gehörlosen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen sowie die sich daraus ableitende anwendungsbezogene Evaluation unterschiedlicher Modellvorhaben.

Durch die Teilnahme an der Münchner Pflegekonferenz 2016 konnte eine breitere Fach-Öffentlichkeit erreicht und auf die schwierige Situation älterer Menschen mit Hörbehinderung aufmerksam gemacht werden.

Diese Aufmerksamkeit sollte genutzt und die Betroffenen, wie auch die in der Pflege tätigen, informiert werden. Im Januar 2017 wurde eine Informationsveranstaltung zu den Pflegegraden für Menschen mit Hörbehinderung angeboten. Im März 2017 fand die Fortbildung „Lautlos kommunizieren“ für Mitarbeitende von ambulanten Pflegediensten statt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und zeigten den großen Informationsbedarf der Teilnehmenden.

Die Zusammenarbeit mit dem MDK ist sehr erfolgreich; Ein Mitarbeiter mit Gebärdensprachkompetenz ist zuständig für die Begutachtung von Menschen mit Hörbe-

hinderung, die einen Pflegegrad beantragt haben. Die Arbeitsgruppe erstellt zurzeit gemeinsam einen Flyer in einfacher Sprache, der informiert, wie ein Pflegegrad beantragt wird.

Seit Januar 2017 gibt es die Fachstelle für häusliche Versorgung (FhV) für Menschen mit Hörbehinderung. Ziel ist es, das Thema Beratung und Unterstützung von erwachsenen pflegebedürftigen Menschen mit Hörbehinderung noch besser zu etablieren und laufend den Bedarfen anzupassen.

Die FhV berät Betroffene und Angehörige und unterstützt bei der Organisation der häuslichen Versorgung. Sie arbeitet eng mit anderen Fachstellen der Hörbehinderung zusammen und ist eng vernetzt mit Einrichtungen der ambulanten Versorgung.

Einen Überblick über die Entwicklungen und weiteren Planungen findet man im Internet unter <http://www.muenchen-wird-inklusive.de/standaktionsplan/12/>

RENATE HOLZER,
LEITERIN AMBULANT BEGLEITETES WOHNEN